

Erscheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 20 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Einschickungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.



Erscheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Einschickungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.

Zugleich

## Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 124.

Welzheim, Dienstag den 15. August

1871.

### Amtliche Verfügungen.

Welzheim. (Aushebung betreffend.) Den Ortsvorstehern werden Formulare zu den Stamm-Rollen mit je 1 Schema mit dem Anfügen übersendet, daß die Militär-Ersatz-Instruction heute von der Redaktion des Regierungsblatts versendet werden wird.

Die Verordnung, betreffend die Organisation der Landwehrbatterien und die Dienstverhältnisse der Mannschaften des beurlaubten Standes, wird in 8—10 Tagen mit dem Regierungsblatt ausgegeben werden.

Sollten die Formulare zur Stammrolle nicht ausreichen: so ist der weitere Bedarf binnen 4 Tagen hieher anzuzeigen.

Den 14. Aug. 1871.

Königl. Oberamt.  
Eisenbach.

Stuttgart, 13. Aug. Seine Majestät der König haben die schwäbische Industrie-Ausstellung mit höchstem Besuche beehrt und haben der Freude über die gewaltigen Fortschritte, welche die schwäbische Industrie in den letzten Jahren gemacht, unverhohlen Ausdruck gegeben. Das eben ist der Reiz und der Hauptwerth einer solchen Ausstellung, daß sogar der Sachverständige auf Fortschritte stößt, die er nicht geahnt. Der Besuch ist nach allen Berichten ein steigender und es ist alle Aussicht vorhanden, daß die Zeichner des Garantie-Fonds wenig, am Ende vielleicht gar nicht in Anspruch genommen werden. Wiederholt machen wir darauf aufmerksam, daß die Ausstellung nicht einmal mehr ganz 3 Wochen lang geöffnet bleibt; sie muß am 3. Sept. geschlossen werden.

Die Kunde macht bei der anhaltend günstigen Witterung so rasche Fortschritte, daß sie da und dort bereits ihrem Ende entgegengeht. Der „Murrthalbote“ schreibt: „Man erinnert sich kaum, daß die Frucht je einmal so schön stand in hiesiger Gegend wie diesmal!“ Ebenso wird aus Leonberg, vom „Glems- und Silber-Boten“ berichtet.

Stuttgart, 13. Aug. Bei Steinheim, D.A. Heidenheim, diesem wunderschönen wohlhabenden Dorfe an der Ausmündung des wild-romantischen Wendthales, wo die reichste Fundgrube für Geologen zu treffen ist, wurden vor einigen Tagen die Ueberreste eines vorjüdischlichen Rinoceros aufgefunden. Um dieselben wohlherhalten hierher zu bringen, ist Herr Präparator Schmid, der talentvolle und unermüdet thätige Zögling des berühmten Geologen Professor Quenstedt nach Steinheim abgereist um die Ueberreste des uralten Burschen zu holen. Wie großartig die geologische Sammlung des hiesigen Naturalien-Cabinetts ist, kann man daraus ermessen, daß unter denselben 4 Rinocerosköpfe sich befinden, von denen 3 in Stuttgart, beim Bau der Reiterkaserne, beim Bau des Hauses des Herrn Zahnarztes Frisoli und an der Reiterkaserne gefunden worden sind. Die Zahl der Mamuthknochen und aller Arten von Sauriern ist nirgend anderswo in solch schönen Exemplaren vorhanden, sie ist eine der höchst beachtenswerthen Sehenswürdigkeiten Stuttgarts.

In der R. Reparaturwerkstätte in Gansstatt ist heute Vormittag halb 7 Uhr ein Dampfkessel zersprungen. Wie wir erfahren, ist ein Arbeiter schwer verletzt, andere sind weniger erheblich beschädigt worden.

Gaildorf, 5. August. Nachdem schon früher Herr Oberamtsrichter Hertling die aus Frankreich zurückgekehrten Krieger von hier zu einem Abendessen in die Sonne eingeladen und ihnen einen sehr vergnügten Abend bereitet hatte, wurde gestern Abend zu Ehren dieser Krieger ein Abendessen und Ball abgehalten, wobei letztere von Seite der Stadt frei gehalten wurden. Die Stimmung war durchaus festlich gehoben. Man ließ Kaiser und Reich, die Stadt und seine Krieger hoch leben.

Gaildorf, 9. Aug. Der Aufforderung unseres verehrten, die Zwecke des Vereins unermüdet fördernden Gewerbevereinsvorsitzendes, Herr Amtspfleger Haaf, folgend, haben 26 Mitglieder desselben die schwäbische Industrieausstellung in Ulm besucht. Gaildorf will nicht zurückbleiben und wenn, wie es jetzt den Anschein hat, eine Eisenbahn unsere Markung durchschneidet, so werden wir das zu würdigen und zu benützen wissen. Diellmer-Ausstellung hat uns vollkommen befriedigt, ja theilweise in Staunen versetzt. Unter der Masse des sonst Sehenswerthen nimmt aber immer der Prachtbau des Münsters die erste Stelle ein. Jeden Beschauer muß dieses wundervolle himmelanstrebende Menschenwerk in eine begeisterte Stimmung versetzen.

Berlin, 12. Aug. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht ein Gesetz, betreffend die Bestellung des Bundesoberhandelsgerichts zum obersten Gerichtshof für Elsaß-Lothringen, ferner einen allerhöchsten Erlaß, betreffend die Bezeichnung der Behörden und Beamten des deutschen Reiches sowie die Feststellung des kaiserlichen Wappens und der kaiserlichen Standarten.

Wie wir hören, ist die Einführung der Metallpatrone für die sämtlichen Gewehre der deutschen Armee eine nunmehr fest beschlossene Sache. Die Versuche, nun über die eventuell bevorstehende Umänderung der Gewehre selber einen definitiven Beschluß zu fassen, sind dagegen noch nicht zum Abschluß gelangt. Doch neigen sich die Stimmen jetzt wesentlich der Einführung eines dem Werder'schen Gewehre sehr nahe kommenden Modells zu. Ganz neuerdings soll noch ein von einem englischen Erfinder offerirtes neues Modell in den Bereich der Prüfungen hineingezogen sein.

Beobachtungsfähige Personen, welche jüngst in Paris gewesen, erzählen, daß die Stimmung daselbst eine äußerst trübe und dumpfe sei. Dieß trifft auch mit den Nachrichten zusammen, wonach neuerdings die Verhaftungen sich wieder vermehrt haben und die militärischen Maßregeln verschärft worden sein sollen.

Jßhl, 11. Aug. Der Kaiser von Deutschland und der Kaiser von Oesterreich sind gegen 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Nachmittags, hier eingetroffen und im Hotel Bauer abgestiegen, wo dieselben vom Großherzog von Mecklenburg, dem Prinzen von Holstein, dem Fürsten von Waldeck, der Gemeindeverwaltung und dem Kurpublikum mit Hochrufen empfangen wurden. Abends 6 Uhr fand Hofstafel statt, welcher Kaiser Wilhelm bewohnte.

Wien, 10. Aug. Fürst Bismarck kommt in vierzehn Tagen nach Gastein und wird unterwegs eine Zusammenkunft mit Beust haben. Gleichzeitig findet ein Gegenbesuch des Kaisers von Oesterreich in Gastein statt.

Wien, 12. Aug. Die „Wiener Zeitung“ vom Samstag veröffentlicht ein Patent des Kaisers vom 10. Aug., welches das Abgeordnetenhaus und den Reichsrath auflöst und Neuwahlen anordnet, ferner ein Patent des Kaisers vom 10. Aug., welches die Landtage in Niederösterreich, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Mähren, Schlesien und Tyrol auflöst, endlich ein Patent des Kaisers vom 11. Aug., welches die Landtage sämtlicher im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder auf den 14. Sept. einberuft.

Wetz, 11. Aug. Um 1 Uhr 10 Minuten erfolgte die Ankunft des deutschen Kaisers. Der Kaiser von Oesterreich, in preussischer Uniform, erwartete denselben am Perron des Bahnhofes. Kaiser Wilhelm eilte sogleich aus dem Waggon dem Kaiser von Oesterreich entgegen. Beide Monarchen umarmten sich innig und herzlich, alsdann wurden dem deutschen Kaiser, welcher die Uniform eines österreichischen Obersten trug, der Statthalter von Oesterreich, die Generalität, der Bezirkshauptmann und der Bürgermeister vorgestellt. Nach einem Aufenthalt von acht Minuten erfolgte die Weiterreise. Beide Kaiser nahmen in demselben Coups Platz.

Wien, 11. Aug. Ein Artikel der „Wiener Abendpost“ über

die Zusammenkunft der Kaiser sagt: Wir enthalten uns einer Betrachtung der politischen Bedeutung einer Begegnung der beiden nicht allein durch die Bande der Blutsverwandtschaft, sondern auch durch die Gesinnungen aufrichtiger Freundschaft so eng verbundenen Souveräne; aber es ist uns vielleicht gestattet, es auszusprechen und warm zu betonen, daß das Zusammentreffen der Monarchen als ein äußeres Zeichen dieser Freundschaft, als ein neues Pfand dieser glücklichen Beziehungen einen hohen Werth hat auch für die Völker der beiden Reiche, welche ein gemeinsames Interesse am Frieden, ein gemeinsames Bedürfnis der Einigkeit und Verständigung mit einander verbindet. Der Artikel drückt den Wunsch und die Hoffnung aus, daß in den politischen Beziehungen Austro-Ungarns zu Deutschland-Preußen sich die persönlichen Beziehungen der Souveräne, welche sich heute zum Freundschaftsgrüße die Hand reichen, wieder spiegeln mögen immerdar, und daß durch dies Verhältnis zur Frucht reifen möge, was in verheißungsvollen Reimen jetzt schon vorhanden ist: der dauernde, gesicherte europäische Friede, die ungetrübte Entwicklung der beiden Reiche, ihre wahre geistige und staatliche Wohlfahrt.

Versailles, 11. Aug. Die Fraction St. Marc Girardin hat den Vorschlag der Machtverlängerung von Thiers mit 59 gegen 7 Stimmen verworfen. Auch die ganze Rechte will dagegen stimmen.

Versailles, 12. Aug. Thiers erschien gestern in der Sitzung der Commission für die Armeeorganisation. Die Commission sprach sich neuerdings für die unverzügliche Auflösung sämtlicher Nationalgarden aus. — Gerüchtwiese verlautet, daß Minister Larcy seine Demission gegeben.

Paris, 11. Aug. Man versichert, es seien in Berlin Verhandlungen angeknüpft, um die gänzliche Räumung des französischen Gebietes schon Ende 1871 herbeizuführen.

Paris, 12. Aug. Dem „Siecle“ zufolge findet die Vorlage des Gesetzesantrags, betreffend die Verlängerung der Vollmachten Thiers', heute statt. In einer Versailler Correspondenz bekämpft das „Journal des Debats“ den Antrag und behauptet, die Rechte und das Centrum würden dagegen stimmen. Das Blatt erklärt, daß durch die Einbringung des Antrags die Linke das Uebereinkommen der Parteien in Bordeaux verleihe. Mindestens möge die Antragstellung bis nach den Ferien vertagt werden.

Paris, 12. Aug. Der Municipalrath von Paris genehmigte gestern ein Anlehen im Betrag von 350 Millionen Fres. mit allen gegen eine Stimme.

Madrid, 9. August. Gegen Mitte August wird der König die Provinzen Aragon, Catalonien und Valencia besuchen.

London, 12. Aug. Alexander Coxburn ist von der Königin gemäß den Bestimmungen des Washingtoner Vertrages zum Schiedsrichter Englands in der Alabamafrage ernannt worden.

Edinburgh, 9. Aug. Das hundertjährige Geburtsfest Walter Scotts ist in ganz Schottland gefeiert worden. In unserer Stadt ist ein Bankett abgehalten worden, an dem 2000 Gäste Theil nahmen. Die öffentlichen und privaten Gebäude waren besetzt. Der Enthusiasmus ist unermeßlich. Ein anderes Bankett ist in Glasgow gegeben worden.

## Unterhaltendes.

### Der Hochverrätther.

Historische Preis-Novelle von George Sittl.

(Fortsetzung.)

„Alles verloren“, jammerte der Prinz, als die Flügel sich wieder schlossen: Georg hielt einen Degen in der Hand. Aus der Tiefe der Gasse wälzte sich ein Menschenhaufe heran. „Deffnet das Thor! — Schnell“, heulten einige Kerle. „Eine unerhörte That ist geschehen! Mörder sind hier hinaus.“ In diesem Augenblick stob die Menge auseinander; von vier Dienern begleitet, trat die Gräfin von der Mark Georg gegenüber. „Deffnen Sie das Thor“, rief sie gebieterisch. „Die Freiheit Köln's ist bedroht — diese braven Leute wollen dem Wagen nachsehen — hören Sie das Wuthgeheul in den Gassen.“ „Das Thor bleibt geschlossen“, sagte der Syndikus mit fester Stimme. „Mit welchem Rechte — hat die Stadt dieses befohlen?“ fragte die Gräfin, bebend vor Zorn und Erregung. „Ich nehme es auf mich“, entschied Georg. „Brecht das Thor auf, guten Leute — seht den Mördern nach“, flehte die Gräfin. „Zurück da“, befahl der Syndikus. „Hier ist Gold!“ rief die Gräfin. „Hundert Reichsthaler, dem — der die Flügel öffnet! Maskenfreiheit — das Thor auf.“ Die habgierige Menge drängte mit wildem Rufe vorwärts. Georg sah das Schlimmste herannahen. „Wache heraus!“ rief er. Auf diesen Ruf trat die Thormache in's Gewehr. „Fertig zum Feuern!“ erichalle das Kommando. Die Menge wich zurück. „Drauf, Ihr wackeren Leute“, hezte die Gräfin. „Ich büрге Euch dafür — sie wagen es nicht zu schießen.“ Ein neuer Ruf — ein neues Vor-

bringen schallte und ward versucht. „Wer will den Feind des deutschen Reiches, — den Prinzen Fürstenberg retten?“ rief jetzt Georg. „Er ist es, der im Wagen sitzt, und der eine Verschwörung angezettelt wider Kaiser und Vaterland.“ Jetzt wendete sich das Blatt. „Schlagt die Gräfin nieder!“ riefen die Masken und sonstigen Müßiggänger. „Retten Sie mich“, stöhnte die Gräfin, zu Georg flüchtend. Ihr nach stürmte die Masse — nur mit genauer Noth vermochte der Syndikus die Verfolgte in den Schlagthurm zu retten und es wäre auch hier ihres Bleibens nicht gewesen, wenn nicht eine neue Menschenmenge herbeistürmend die Luft mit dem Geschrei erfüllt hätte: „Verrath und Eingriff in die Rechte Köln's! Leichen überall.“ Der Tumult ward furchtbar. Alles stürmte vom Thore hinweg in die Stadt. Sturmglocken läuteten — Trommeln wirbelten. Georg hatte sich schnell genug entschlossen. Daß ein besonders schreckliches Ereignis der letzten That, welche Obizzi im Schilde geführt hatte, die Krone aufgesetzt hatte, das schien dem Syndikus außer Zweifel. Die Gefahr wuchs für ihn und für alle diejenigen, welche mit den Kaiserlichen im Bunde die Rechte Köln's und des Carnevals so wenig geachtet hatten, daß sie in den Gassen Gefechte lieferten und Menschen, wenn auch Verdächtige fingen. Der Syndikus dachte aber in diesem Momente nur wenig an sich — das Schicksal Christinens und ihres Vaters schwebte ihm vor — sie mußten gerettet werden — Georg konnte es thun, ohne seine Pflicht zu verletzen, denn das Haupt der Verschwörung wider Kaiser und Reich war gefangen. Der Freiherr mußte fliehen — in wenig Stunden konnte sich Alles geändert haben, die erregten Gemüther beruhigten sich wohl, wenn erst Allen klar wurde, um was es sich handelte — dann war keine Hoffnung mehr, dem Freiherrn die Flucht zu erleichtern. Jetzt aber, inmitten des Getümmels, gelang es wohl leicht. Georg nöthigte die Gräfin artig in das Thurmmzimmer. Sie sank händeringend in den schlechten Lehnstuhl. Neugierig starrten die Wachen die Dame an. „Sie können hier im sichern Schutze bleiben — Gnädigste“, sagte Georg, „bis Alles vorüber ist.“ Er winkte dem Gefreiten und flüsterte ihm einige Worte ins Ohr — dann eilte er hinaus unter die wild wogende Menge. Der Tumult hatte sich noch gesteigert — mühsam drängte der Syndikus bis in die Nähe des Hauses der Hadmars. Ueberall bemerkte er die größte Aufregung.

Trupps von Stadtjoldaten drängten sich über die Plätze und durch die Gassen — die Polizeidiener liefen lärmend in die Häuser — von den Gewerken und der Schützengilde hatten sich Kompagnien gebildet, welche mitten im Lärm des Carnevals die Befehle der neutralen Rathspartei ausführten. Diese Partei stand zwischen dem Reiche und ihren eigenen Privilegien — sie ließ nach keiner Seite hin Uebergriffe zu — sie hatte kaum Nachricht von dem blutigen Ereignisse und dessen Folgen, als sie mit aller Gewalt auf die Urheber fiel. Schon schleppte man von den Thoren die Mitglieder des Rathes herbei, die sich in der entscheidenden Stunde als Wächter dorthin postirt hatten — die Soldaten wurden verhaftet, welche im Verdachte einer Gemeinschaft mit den Kaiserlichen und Grauan standen — die von dem Marquis eingekerkerten: Dietrich, der Schreiber, einige Bediente — der verwundete Joseph — wurden in bessere Gefängnisse gebracht. Während dessen kam der französische Gesandte durch die Gassen gefahren. Herr von Chaulnes rief laut über Verrath aus seinem Wagen — „Köln's Freiheit — die Kaiserlichen rauben Menschen“, rief der Pöbel. — Georg sah den Augenblick kommen, wo er selbst ein Gefangener sein würde. Er war an dem Hause des Freiherrn — er stürmte hinein — die Diener stürzten ihm nach — aber der Syndikus rief: „Führt mich hinein zum Freiherrn — rettet ihn.“ Bei dem ungeheuren Tumulte glaubte Jeder sich für bedroht — wer also Rettung brachte, war willkommen und den Syndikus kannte man im Hause. Georg ward in den Saal geführt. Christine war halb in einen Sessel gesunken, neben ihr stand, zwei Pistolen in den Händen haltend, zornglühend der Freiherr. „Zurück, Verfolger!“ rief er. „Ich gebe Feuer.“ „Um Gotteswillen — Herr Freiherr — senken Sie das Pistol“, rief Georg. „Ich komme, Sie zu retten. Eilen Sie — in dem Getümmel können Sie entfliehen. Ich bleibe — die Freiheit der Kaiserlichen wird ihre gebührende Richtigung erhalten. Sie mögen sich Ihrer Haut wehren, mein Herr.“ „Zögern Sie nicht.“ „Doch — doch mein Herr — hören Sie die Rufe des Volkes nach Rache? Oho! Sie meinten, dieses Volk sei ganz den Interessen Frankreichs abgemendet — hören Sie doch! man ruft: nieder mit den Kaiserlichen — Sie haben sich verrechnet — morgen werden wir Gericht halten. Georgs Angst flog. „Herr Freiherr — rechnen Sie nicht auf diese gereizte Stimmung des Volkes. Morgen ist Alles vorüber. Wenn die Partei des Kaisers — unsere Partei. — erst die ganze Verschwörung enthüllen — Alles klar darlegen kann — dann wendet sich das Blatt — dann zieht man die, welche blieben, vor den Richter — Sie würden nicht der Letzte sein, den der Spruch

des Gerichtes verdammt — heute ist noch Zeit — fliehen Sie, ich führe Sie.“ Der Freiherr blickte den Syndikus fragend an — sein Arm sank nieder. „Sie dürfen ihm trauen, mein Vater“, rief Christine. „Es ist ein edler Mann.“ „Ich hoffe, Sie zweifeln nicht an meiner Redlichkeit, Herr Freiherr“, sagte Georg. „Ich habe das Mittel, Sie zu retten vor der Wuth ihrer Feinde.“ „Folgen Sie, mein Vater — es ist die höchste Zeit“, bat das Fräulein. „Wohlan“, entschied Hadmar, „ich werde gehen — Sie sind ein Feind unserer Verbindung, aber ich traue dem Ehrenmanne.“ „Sie werden sich nicht verrechnen haben“, sagte Georg feurig. „Guten Sie.“ Hastig gab der Freiherr die nöthigen Befehle. Er empfahl Alexander sorgfältig ein Kistchen mit Papieren — steckte Geld zu sich, nahm die Pistolen und einen Dolch. Unterdessen hatte Christine ihren Schleier, die breite Haube und das Kopftuch angelegt. „Wohin gehen wir?“ sagte der Freiherr.

„Durch die Waisengasse — bei Pantaleon — und durch den Maritiussteinweg bis zum Hahnenhor.“ Nehmen Sie Masken.“ Was man die Larven vorgelegt hatte, schritten die Drei hinaus. Der Freiherr eilte mit finstern Antlitz, die Tochter führend, durch die Menge, welche schon zum Theil das Ereigniß vergessen hatte — nur hin und wieder hörten die Flüchtenden Rufe der Wuth, und einzelne Trupps von Soldaten der Stadt zogen durch die Massen.

(Fortsetzung folgt.)

### Mauuigfaltiges.

— (Edle That.) Durch Unvorsichtigkeit stürzten am 7. Aug. in Röhln zwei mit Blumen handelnde Mädchen von 11 und 14 Jahren von der Schiffbrücke in den angeschwollenen Rhein und wären sicher ertrunken, wenn nicht ein junger Mann sie den Wellen ent-rissen hätte. Das Unglück sehen, Ruch auswerfen und in die Fluthen springen, war das Werk eines Augenblicks; die Kinder, ihr Blumenkörbchen noch in der Hand haltend, waren gerettet. Der edle junge Mann kehrte schnell zur Stadt zurück und entzog sich allen Beglückwünschungen des zahlreich die Brücke passirenden Publikums.

— (Ein Haus für einen Gulden.) Bei dem Melniker Bezirksgerichte fand dieser Tage die dritte Feilbietung eines auf 284 fl. geschätzten Häuschens statt, das dem Meistbietenden für — einen Gulden verkauft wurde.

### Geschichtskalender.

1870.

14. Aug. Frankreich, Napoleon reist mit seinem Sohne von Metz nach Verdun ab und erläßt vorher folgende Proklamation: „Ich verlasse Euch, um gegen die Invasion in Frankreich zu kämpfen, und vertraue Eurem Patriotismus die Vertheidigung von Metz an.“ — Das französische Heer wird von der ersten deutschen Armee unter General Steinmetz Nachmittags 4 Uhr bei Courcelles angegriffen; den Angriff begann die Brigade Goltz auf die Arriergarde Delariv's, die von Abtheilungen des Frossard'schen Corps unterstützt werden mußte, während deutscher Seits die Generale Glümer, Rameke und Wrangel sehr wirksam eingriffen und den Feind schließlich auf dem linken Flügel bis in die Festungswerke zurückwarfen. Das die rechte Flanke des ersten Armeekorps angreifende Corps d'Admirault wurde von General Manteuffel unter Erstürmung einer Reihe von Abschnitten ebenso entschieden zurückgeworfen. Durch diese siegreiche Schlacht wurde Bazaine verhindert, sich in der Richtung nach Verdun zurück-zuziehen, während dem Heer des Prinzen Friedrich Karl Zeit gegeben wurde, das linke Ufer der Mosel zu gewinnen, dessen rechte Uferseite der Feind mit einem Verlust von 4000 Gefangenen vollständig hatte räumen müssen. Dennoch meldet Marschall Bazaine nach Paris, daß er gesiegt habe. — Vor Strassburg ent-spinnt sich zwischen der 12. Compagnie des 2. Grenadierregiments und französischen Besatzungstruppen ein lebhaftes Feuer. — Württemberg, Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar, königlicher Commissär bei dem Sanitätswesen, begibt sich auf Befehl des Königs auf den Kriegsschauplatz, um an Ort und Stelle von den für die Unterkunft und Pflege der Verwundeten getroffenen Einrich-tungen Einsicht zu nehmen. Am gleichen Tage geht auch der württembergische Feldtelegraph unter Leitung seines Direktors zur Felddivision ab.

Galler Getreide-Markt vom Samstag, den 12. Aug.

Kernem (Vager 525 Ctr., Schrannevest 75 Ctr.) 7 fl. 9 kr., 6 fl. 51 kr., 6 fl. 15 kr., abgeschl. 4 kr.

Gemisch (Vager 12 Ctr., Schrannevest — Ctr.) 5 fl. 24 kr., 5 fl. 18 kr., 5 fl. 6 kr. aufgeschl. 12 kr.  
Koggen (Vager 80 Ctr., Schrannevest 72 Ctr.) 5 fl. — kr., 4 fl. 45 kr., 4 fl. 40 kr. abgeschl. 19 kr.  
Haber (Vager 38 Ctr., Schrannevest 10 Ctr.) 4 fl. 48 kr., 4 fl. 46 kr., 4 fl. 45 kr. aufgeschl. 2 kr.

### Telegramme.

Versailles, 12. Aug. In der Nationalversammlung wurde der Antrag des linken Centrums auf Verlängerung der Vollmachten Thiers' eingebracht. Derselbe setzt die Verlängerung auf drei Jahre fest, verleiht Thiers den Titel eines Präsidenten der Republik und bestimmt, daß, wenn sich die Nationalversammlung wäh-rend der drei Jahre auflösen sollte, die Amtsgewalt Thiers' nur so lange dauern dürfe, als nothwendig sei, um eine neue Versamm-lung zu constituiren. Der Antrag sagt ferner, daß der Präsident die vollziehende Gewalt ausübe, alle zu vollziehenden Acte von ei-nem Mitgliede des Ministeriums zu contrafiguriren und die Minister vor der Versammlung verantwortlich seien. Ein Mitglied der äußersten Rechten legte ferner einen Antrag vor, welcher eine Bestätig-ung des Herrn Thiers in Bordeaux verliehenen Amtsbefugnisse auspricht. Für beide Anträge wurde Dringlichkeit verlangt — auch von Thiers selber — und nach einer Unterbrechung der Sitzung von 20 Minuten auch beschlossen.

Berlin, 12. Aug. Die „Nord. Allg. Ztg.“ bringt einen Artikel über die Reise des Kaisers, in welchem sie schreibt: Der Augenblick werde geschichtlich denkwürdig bleiben, wo der König von Bayern im eigenen Lande den deutschen Kaiser zuerst begrüßt und damit seiner Ergebenheit für die nationale Sache und seiner Verehrung für das Oberhaupt der Nation einen neuen Ausdruck verliehen habe. Die Herzlichkeit der Begrüßung müsse dem deut-schen Volke eine Gewähr sein für die nationale Gesinnung der Fürsten und ihre festgegründete Eintracht; in dem herzlichen Fami-lienverkehr des Kaisers mit dem Osterreichischen Kaiser aber liege die Bürgschaft für die Befestigung der freundschaftlichen Beziehun-gen zwischen beiden Staaten, ein Moment, das von den friedlieben-den Elementen der Bevölkerung der beiden Reichreiche mit höch-ster Besriedigung willkommen geheißen werden dürfte.

† Nach dem „Würrthalboten“ ist ein Bannamt für Zwecke des Würrthalbahnbauwes errichtet worden; dasselbe befindet sich dormalen noch in Stuttgart und wird seinen Sitz zunächst in Waiblingen auf-schlagen.

## Allen, welche Annoncen

in einer oder mehreren — in hiesigen oder auswärtigen Zei-tungen zu veröffentlichen haben, offeriren wir,

wenn sie Mühe und Nebenkosten sparen wollen, die Dienste unseres weitverzweigten Institutes, welches, von Autoritäten aller Art begünstigt, seit vielen Jahren sich zur Aufgabe macht, dem inserirenden Publikum die sorgsamste Aus-führung aller Aufträge zu sichern und gleichzeitig durch Re-gie, Pachtverträge und Monopole in der Lage ist, angemessene Vergünstigungen zu gewähren.

Die überall gleichlautende Firma

## HAASENSTEIN & VOGLER

hat folgende eigene Domicile, welche sich den Inserenten hiemit angelegentlichst empfehlen:

Basel	Erfurt	Hannover	Nürnberg
Berlin	Frankfurt	Röln a. Rh.	Prag
Breslau	St. Gallen	Lausanne	Stuttgart
Chemnitz	Genf	Leipzig	Wien
Danzig	Halle a. S.	Lübeck	Zürich.
Dresden	Hamburg	München	

Repräsentation an andern Plätzen des In- und Aus-landes durch zahlreiche Local-Agenturen.

Haasenstain & Vogler  
Annoncen-Expedition.

## Bekanntmachungen.

## Lehrkursus für Hufschmiede.

An der K. Thierarzneischule wird, auf Anregung, sowie mit Unterstützung der beiden K. Centralstellen für die Landwirtschaft und für Gewerbe und Handel, vom 28. Aug. an während 3 Wochen ein besonderer Unterricht für Hufschmiede erteilt werden, wobei täglich Vor- und Nachmittags, abwechselnd mit dem Vortrag über die Beschlagkunde, Übungen in der Schmiede und im Beschlagen unter Anleitung des Lehrschmiedes stattfinden werden.

Dieser Unterricht ist unentgeltlich, es haben jedoch die Teilnehmer für ihren Unterhalt selbst zu sorgen.

Hufschmiede, welche diese Gelegenheit zu ihrer weiteren Ausbildung benützen wollen, haben sich unter Angabe ihrer persönlichen Verhältnisse nebst Nachweis über den Besitz der zum Aufenthalt dahier nöthigen Mittel bei unterzeichneter Stelle spätestens bis zum 15. Aug. zu melden.

Da nur 10 Hufschmiede zu dem Lehrkurs zugelassen werden können, so wird unter den sich Anmeldenden von der Unterzeichneten unter Mitwirkung der genannten K. Centralstellen eine Wahl getroffen, worauf die zur Aufnahme Bestimmten einberufen werden.

Am Schlusse des Unterrichts erhalten die Teilnehmer ein Zeugniß über den Grad ihrer Ausbildung und Geschicklichkeit als Hufschmiede, nach Maßgabe der am 16. September Nachmittags 3 Uhr abzuhaltenden Prüfung.

Stuttgart den 1. Aug. 1871.

Direktion der K. Thierarzneischule.

Dr. Rueff.

Vorstehender Bekanntmachung habe ich noch beizufügen, daß laut Erlasses der Centralstelle für die Landwirtschaft vom 5. d. M. unbenannten Teilnehmern, wenn sie gleich bei der Meldung darum nachsuchen, ein Beitrag von 10—15 fl. aus Staatsmitteln verabreicht wird.

Wetzheim, den 12. Aug. 1871.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins:  
Eisenbach.

Revier Murrhardt.

## Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 29. d. Mts. aus dem Harnersberg von Morgens 10 Uhr an in der Krone zu Fornsbach:

1 $\frac{1}{2}$  Kl. buchenes, 416 Kl. tannenes Brennholz, sowie 26 Kl. weißtannene Rinde.

Reichenberg, den 10. Aug. 1871.

K. Forstamt.

Bechtner.

Revier Gschwend.

## Holz-Verkauf.

Am Samstag den 19. August von Morgens 8 Uhr im Ochs in Gschwend aus den Staatswaldungen Rothenhaarwald, Ameisengehren,

Hirschbachwald, Sägmühlwäldle, Schlechtbacherwald:

1 $\frac{1}{2}$  Kl. buchene Scheiter,  $\frac{1}{2}$  erlene Prügel, Nadelholz 1 Kl. Spaltholz, 185 $\frac{3}{4}$  Kl. Scheiter, 119 $\frac{1}{2}$  Prügel, 87 $\frac{3}{4}$  Abfallholz, 6 $\frac{3}{4}$  weißtannene Rinde.

Rudersberg.

## Danksagung.

Wir fühlen uns gedrungen, für die vielen Gaben, welche uns während des Feldzuges von der hiesigen Gemeinde gespendet wurden, und für die festliche Bewirthung und Beschenkung nach unserer Rückkehr, sowie für das Wohlwollen, das unser Hr. Ortsvorstand uns in so reichlichem Maße zu Theil werden ließ, unsern aufrichtigen und herzlichsten Dank abzubringen.

Hauptsächlich sagen wir auch Hrn. Gemeinderath Ubele, dem wir das Zustandekommen dieses Festes vornehmlich zuzuschreiben haben, herzlichsten Dank.

Sämmtliche ausmarschirten Soldaten.

## Verlorene Reichsel.

Am letzten Samstag Nachmittag ging vom Schmied Dreher'schen Hause bis an das letzte Haus gegen die Untermühle eine Reichsel verloren, welche der Finder bei Plapp gegen eine Flasche Bier abgeben wolle.

G. Engele.

## Weltberühmtes Radicalmittel gegen Gicht und Anhang, in drei Tagen heilbar.

Podagra Fußgicht, Chiagra Handgicht, Cephalia Kopfgicht, Lumbago Lendengicht, Rheumatismus, Migrain.

à 1 Töpfchen nebst Gebrauchsanweisung 1 Thlr.

Briefe und Gelder franco.

Tausende Atteste der Heilung laufen täglich ein.

Carl Püttmann in Köln.

Steinweg 15.

## Atteste.

Herr Carl Püttmann Köln

Ich lege wieder einige Thaler ein um behüßlich sein zu können, und kann Ihnen bei dieser Gelegenheit sagen, daß ich einem alten und guten Manne von 70 Jahren, der am Gehör litt, durch Ihre Cardinal-Salbe, so möchte ich sie nennen, wieder zum besser Hören verholfen und eben einen armen Mann von 56 Jahren von Zahnschmerzen verholfen habe, einen Kaufmann aus dem Oberlande u. u. Ihrem gest. Schreiben folgend bin so frei, beizulegen, und kann ich nur wünschen, das alle Welt mit dieser Erfindung des Radicalmittels bekannt werden möge u. u.

J. H. Hoch Pfarrer. Kierdorf, Bergheim.

Wiemohl es fabelhaft klingt, namentlich mir, der ich seit 8 Jahren Sichteidend, wo unzählige Hausmittel und alle ärztliche Doctrin scheiterten, noch zu lesen, daß es ein Radicalmittel gebe, welches Gichtschmerzen in drei Tagen beseitigt, so muß man von der andern Seite erkaunen, wenn man Proben mit der Wahrheit bestätigt findet.

Viel, sehr viel habe ich gelitten, bin nun aber durch den Gebrauch Ihres Wundermittels so weit bis auf das rechte Handgelenk geheilt; Schultern, Ellenbogen, Kniee sind von dem hartnäckigen Uebel befreit. Dank der Vorsehung, daß Sie einen Mann damit beseelt hat, auf so wunderbare Weise der leidenden Menschheit dienlich sein zu können.

J. Klotz, Zimmermeister, Puzig.

Wetzheim.

## Gewerbe-Verein.

Von dem Referenten der volkswirthschaftlichen Kommission der Abgeordneten-Kammer, Hr. Dr. Ed. Pfeiffer, sind an die Gewerbe-Vereine des Landes 11 Fragen gestellt, betreffend das neue Steuergezet und speziell die Besteuerung der Gewerbe.

Zum Zweck der Erläuterung resp. Beantwortung dieser für jeden Gewerbetreibenden so wichtigen Fragen werden die Mitglieder des Gewerbe-Vereins und auch andere Bürger, welche sich für die Sache interessieren, auf nächsten Mittwoch Abend in die Plapp'sche Wirthschaft eingeladen.

Der Vorstand.

Wetzheim.

## Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher junger Mensch findet bei dem Unterzeichneten unter günstigen Bedingungen eine Lehrstelle.

Joseph Mayer,

Gold- u. Silber-Arbeiter.

## Coursbericht. Frankfurt, 12. Aug.

Pistolen	9 38—40
ditto Doppelte	9 38—40
Preussische Friedriehs'd'or	9 58—59
20 Franken-Stücke	9 18 $\frac{1}{2}$ —19 $\frac{1}{2}$
Holländische Regenguldenstücke	9 55—57
Englische Sovereigns	11 48—50
Russische Imperiales	9 38—40
Ducaten	5 33—35